

200 Pferde, die mit Munition und Proviant für die Grenztruppen in Gussine, Plava und Zvet bestimmt waren, weggenommen.

Bulgarien. Sofia den 30. Sept. Durch einen Tagesbefehl des Fürsten werden die Truppenführer und Milizführer angewiesen, jeden Kampf zu vermeiden, über die Sicherheit der Einwohner zu wachen und den Uebertritt Bewaffneter über die Grenzen zu verhindern. Zuwiderhandelnde werden strengstens bestraft.

Aus Philippopol wird dem Reuter'schen Bureau vom 28. Sept. gemeldet, daß dort Prinz Franz Joseph von Battenberg, der Bruder des Fürsten Alexander, angekommen ist.

In Albanien dauern die heftigen und blutigen Kämpfe zwischen mehreren albanesischen Stämmen und den Türken fort. Der „Beogradski Dnevnik“ meldet in einer Extra-Ausgabe: Arnauten umzingelten den Pascha von Bitoly. Am Um zwischen Berat-Despoten konzentrierten die Türken große Streitkräfte, ein entscheidender Schlag wird dieser Tage erwartet.

In Griechenland ist die Kammer auf 17. Oktober einberufen. Pferdeankäufe sind angeordnet; die erste Truppenendung ist an der Grenze angelangt. Die dortigen Macebonier organisieren ein Freikorps. Es verlautet, die Kretenser beabsichtigen die Vereinigung von Kreta mit Griechenland zu proklamieren, wenn der status quo im Orient verändert wird. Die Diplomatie rät Griechenland eine abwartende Haltung anzunehmen.

Wie der Wald verschwand.

Eine gewöhnliche Geschichte von Südtirol. Von Hans Hopfen.

(Fortsetzung.)

III.

In einer schwülen Gewitternacht, da drinnen im „Mühen Köchel“ der rote Katerer in Strömen floß und draußen der Sturm auf den Wolkengeigen ein furchtbares Konzert aufführte, kam der Auer-Geppel windelweich geregnet und matt von Hunger und Anstrengung in den Pfannentüfel zurück.

Er war zwei Tage vom Hofe weggeblieben. Der Bauer hatte es nicht gemerkt. Schon aus dem einen Grunde, weil er bei dem schlechten Wetter selber nicht nach Hause gegangen war. Aber der Marie Parbatscher, die schandenhalber und notgedrungen in des Vaters Abwesenheit so dergleichen that, als führe sie das Regiment im Pfannentüfel, war die Ungehörigkeit nicht entgangen.

Sie war noch wach und auf, da der Hund anknüpfte, den der Auer-Geppel zu beschwichtigen hatte. Aber aus dem leisen Einschleichen war nun doch nichts geworden.

Die Thüre ward von erboster Hand aufgestoßen und vor dem Knecht stand die Bauers-tochter. Der Schein einer kleinen Petroleumlampe ließ ihre zornroten Wangen noch ärger glühen und zeigte recht deutlich die Entrüstung in ihren Augen und um den feinspinnigen Mund.

„Da schaust, Moibl! (Moibl = Marie) du noch auf so spät!“ sagte der überraschte Knecht in verlegener Gutmütigkeit. „Dich hat wohl das arge Wetter nicht schlafen lassen?“

„Sage lieber die ärgere Unordnung hier im Haus!“ verfechtete jene mit herrlichem Ton. Der andere ließ zwar den Kopf hängen, aber er antwortete mit sanfter Ruhe, wie wenn er um seine Meinung gefragt worden wäre: „Du hast recht, Moibl, die Wirtschaft könnt schöner sein.“

„So? Meinst du das? Nun, dann kannst dich darauf verlassen, daß ich der Unordnung den Garauß machen und die nichtsnutzigen Knechte, welche glauben, es sei kein Herr im Haus, eines bessern belehren werde.“

Der Geppel sah verwundert auf und der Zornigen in die Augen. Wieder that's ihm das Mitleid mit der eiten Tochter eines so schwer verblendeten Vaters an und ohne daß ein Hehl zu haben, sprach er: „Du, Moibl, du willst das alles richten?“

„Ja, das will ich und das werd' ich!“ gab jene zurück in flammendem Zorn. „Und damit

du's nur wissest, pflichtvergeßene Burschen, die vom Hofe weglaufen, wann sie der Putzwil treibt, und heimischleichen, wann sie ausgetobt haben, die können wir hier nicht brauchen. Mit dir mach' ich den Anfang. Du bist hiermit entlassen, du kannst gehen.“

„Ruh es gleich sein?“ fragte Geppel so ruhig und so mittelbig wie zuvor. Moibl gab keine Antwort. Es entstand eine Pause, darin nur der furchtbare Regen, der auf's Dach prasselte, und der laufende Wind, der um den Hof herumheulte, das Wort führten.

„Bei dem Wetter jag' ich keinen Hund vor die Thür, geschweige einen Menschen — auch wenn er's nicht besser verdient!“ sagte des Pfannentüfelbauers Tochter nach einer Weile und kehrte ihr Gesicht ab und dem Knecht den Rücken zu.

„Ich dank' dir auch schön für den Aufschub,“ verfechtete dieser. „Vong soll er nicht wahren. Bis morgen früh nur. Und weißt, fu' entlassen hab' ich mich schon ohnehin gehalten und demgemäß heut früh broden auf dem Mitten verdingen, wo man für viel Arbeit starke Leute braucht und gut lohnt.“

„Ist das eine Art, aus dem Dienst zu laufen?“ Joseph Auer zuckte die Achseln und jagte, so sanft er's vermochte: „Wo kein Herr, ist auch kein Dienst. Für das, was hier geschieht, sind der Knechte ohnehin zu viel. Müßige Mäuler freffen euch noch arm vor Zeit. Hast selbst gesagt, daß hier keine gute Wirtschaft ist. Keiner weiß, wo er seine Sach' anpacken soll. Es fehlt der Befehl und fehlt das Beispiel. Und Lohn gibt's ja auch keinen mehr.“

Die Parbatscherin fuhr auf.

(Fortsetzung folgt.)

Landesproduktendörse.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayer. neu 19 M. — Pf. bis — M. — Pf., dto. russ. Sorow. 19 M. — Pf. bis — M. — Pf., russ. Uffow 17 M. 50 Pf., Gerste Mörbinger Ia. 17 M. 20 Pf., Hafer 12 M. 25 Pf. bis 12 M. 30 Pf., Hafer, Alb 13 M. bis 14 M.

Fruchtpreise.

Badnang den 30. September 1885. Weizen mittel, niederk. Dinkel 6 M. 10 Pf. 5 M. 67 Pf. 5 M. 40 Pf. Hafer 6 M. — Pf. 5 M. 75 Pf. 5 M. 70 Pf. Roggen M. — Pf. 8 M. — Pf. M. — Pf. Weizen M. — Pf. 8 M. 75 Pf. M. — Pf.

Hopfenpreise.

Reinsberg O. A. Hall, 30. Sept. Kauf gestern per Ztr. zu 70 M.

Obst- und Kartoffel-Preise.

Stuttgart den 1. Okt. 3000 Sacke Mostobst zu 5 M. bis 5 M. 50 Pf. 600 Sacke Kartoffel zu 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf. pr. Ztr.

Heilbronn den 1. Okt. Äpfel M. 4.00 bis 5.20 Birnen M. 3.00 — 4.20, Gemischtes Obst M. 4.00 — 4.30. Gebrochenes Obst M. 6. — bis 7.50. Kartoffeln gelbe M. 1.50 bis M. 1.70. blaue M. 1.70 bis — Wurstartoffel M. 1.70 bis 1.90 pr. Ztr.

Weinpreise.

Mundelsheim, den 30. Sept. Gestern wurde neuer Weinmost (Frühgewächs) hier verkauft: Räsberg: 125 — 130 M. per 3 Hekt. Mittlere Lagen: 65 M. Schwarzer Rißling (Frühgewächs): 90 — 92 M.

Im Oberamt Künzelsau wird mit der Weinlese am 6., teilweise am 9. Oktober begonnen werden. Daß bei so früher Lese die Preise des auf 13 000 Hektoliter geschätzten Produktes sehr niedrige sein werden ist klar. Es wurde denn auch schon ein Kauf in Ingelfingen zu 55 M. per 3 Hektoliter abgeschlossen; in Rothwaag und Herrheim (Waltingen) zu 85 bzw. 72 M.

Frankfurter Goldkurs vom 1. Oktbr.

20 Frankenstücke 16 13—17

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 40.

Eisenbahnfahrpläne a b Pf.

für die Murrbahn, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

Kgl. Postverbindungen. Vom 1. Oktober 1885 an.

Table with routes: Badnang-Kleinaspach, Kleinaspach-Badnang, Kleinaspach-Großaspach, Großaspach-Kleinaspach, Kleinaspach-Badnang, Kleinaspach-Großaspach, Großaspach-Kleinaspach, Kleinaspach-Badnang, Kleinaspach-Großaspach, Großaspach-Kleinaspach. Includes times for morning and afternoon.

Table with routes: Badnang-Lippoldsweyer, Lippoldsweyer-Badnang, Lippoldsweyer-Großaspach, Großaspach-Lippoldsweyer. Includes times for morning and afternoon.

Table with routes: Sulzbach a. M. - Mainhardt, Mainhardt-Sulzbach a. M., Sulzbach a. M. - Neulautern, Neulautern-Sulzbach a. M. Includes times for morning and afternoon.

Table with routes: Sulzbach a. M. - Neulautern, Neulautern-Sulzbach a. M., Sulzbach a. M. - Spiegelberg, Spiegelberg-Sulzbach a. M. Includes times for morning and afternoon.

Table with routes: Willsbach-Löwenstein-Neulautern, Löwenstein-Willsbach, Neulautern-Willsbach. Includes times for morning and afternoon.

Table with routes: Rudersberg-Welzheim, Welzheim-Rudersberg. Includes times for morning and afternoon.

Table with routes: Fichtenberg-Gishwend, Gishwend-Fichtenberg, Fichtenberg-Oberroth, Oberroth-Fichtenberg. Includes times for morning and afternoon.

Table with routes: Marbach-Beilstein, Beilstein-Marbach, Marbach-Bahnhof, Bahnhof-Marbach. Includes times for morning and afternoon.

Table with routes: Marbach-Steinheim, Steinheim-Marbach, Marbach-Oberstfensfeld, Oberstfensfeld-Marbach. Includes times for morning and afternoon.

Gottesdienste der Parochie Badnang: am Sonntag den 4. Oktober Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Dejan Kalsgreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahlecker. Fällgottesdienst in Steinbach: Herr Stativitar Mohr.

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 119. Dienstag den 6. Oktober 1885. 54. Jahrg

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen. R. Ortschaftsinspektorate

wollen, soweit dies noch nicht geschehen, auf 15. Oktober Bericht, bezw. Fehlanzeige erstatten betr. Abhaltung von Winterabendschulen pro 1885/86. R. gem. Oberamt in Schulsachen. Mühl. Stahlecker.

Bekanntmachung

betreffend die Ausfolge der neuen 4 prozentigen Staatsobligationen für die zur Umwandlung angemeldeten 4 1/2 prozentigen Staatsschuldcheine von 1876. Da mehrfache Bekanntmachungen unerachtet viele Gläubiger, welche bei der unterzeichneten Stelle 4 1/2 prozentige Schuldverschreibungen von 1876 zur Umwandlung eingereicht haben, mit der Abholung der neuen 4 prozentigen Staatsobligationen noch im Verzuge sind, so werden dieselben erjudet, die neuen Schuldverschreibungen gegen Zurückgabe der Hastscheine zuverlässig im Laufe dieser Woche beim Kameralamt in Empfang zu nehmen. R. Kameralamt. Entres.

Reis-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. d. M. werden im Hesselberg, Schömberg und Stiftswald 23 Loosje gemischtes Reisig, worunter ziemlich vieles Besen- u. z. Streu taugliches Reis, auf dem Stod verkauft. Zusammentkunft vormittags 9 Uhr auf der Rohrstraße bei der alten Eiche. Kleinaspach den 2. Okt. 1885. R. Revieramt.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben. Den 5. Okt. 1885. R. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.

Von Badnang:

Ufermann, Gottlieb, Bäcker. Graf, Georg, Michael, Schneider. Kircher, David, lediger Kaminfeger-geselle.

Ludwig, Johann Gottlieb, Rotgerbers Ehefrau, Sanzenbacher, Regine Magdalene, ledig, Uffschlag, Johann Karl, Rotgerbers Ehefrau, Wipbek, Johanne Rosine, ledig; von Großaspach:

Rübler, Adam, Maurer, Schlichenmaier, Joh. Georg, Schmid's Ehefrau.

Verkauf eines Baumguts

Der auf Mittwoch ausgegebene Verkauf eines Baumguts von Schreiner Fischer unterbleibt. Ratschreiber Kugler.

Verkauf eines Landes.

Kaufmann Weismann verkauft am Samstag den 10. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Marktplatz: 3 a 94 qm (48 Ruthen) Land in der obern Au, neben Zeugschmied Stroß. Den 3. Okt. 1885. Ratschreiber Kugler.

Liegenschaftsverkauf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse des verfl. Webers Karl Gient kommt die in Nr. 115 und 116 beschriebene Liegenschaft, wovon das Wohnhaus zu 1000 M. und der Acker zu 300 M. angekauft ist, am Mittwoch den 7. d. M., vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Marktplatz zur Versteigerung. Den 3. Okt. 1885. Ratschreiber Kugler.

Hofguts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der + Jakob Holzwarth's Wittwe von hier bringen die Erben das in Nr. 110 und 113 dieser Blätter beschriebene Hofgut, welches waisengerichtlich zu 42,510 M. angeschlagen und zu 37,000 M. angekauft ist, am Donnerstag den 8. Okt. d. J., nachmittags 2 Uhr, auf dem Marktplatz hier wiederholt zur Versteigerung, wozu eingeladen wird. Den 24. Sept. 1885. Schultheiß Meßger.

Wieder-Verkauf

Wegen Entbehrlichkeit setze ich mein ausgezeichnet im schweren Zug u. guter Käufer, äußerst billig dem Verkauf aus, auf Verlangen kann auch ein Spannervagen mit erworben werden. Friedr. Kauffmann.

Wissen-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

werden von den R. Postämtern und Postboten stets noch entgegengenommen. Die Redaktion.

Wintermäntel

sind in schöner Auswahl eingetroffen bei Gottl. Lehnemann.

Defen-Empfehlung.

Mein Denlager in den neuesten Sorten ist bestens fortirt und kann ich durch rechtzeitigen Einkauf trotz des Aufschlags noch recht billige Preise stellen. L. Bäurle in Marbach. Alte Oefen nehme ich zu hohen Preisen an Bahlung an.

Roch- & Viehsalz

Mein großes Lager in besserem in 1 Ztr.-Säckchen empfehle ich bei herannahend stärkerer Verbrauchszeit zur gest. Abnahme bestens. Preise billig. L. Bäurle in Marbach.

Ziehung 3. November 1885.

Geldlotterie zu Gunsten des Frauenkirchenbaus in Eßlingen. Nur Geldgewinne. Zusammen 850 Gewinne mit 48,000 Mark. Hauptgewinn M. 20,000 bar. Loosje à 2 Mark, für Wiederverkäufer mit Rabatt, versendet die Generalagentur Eberhard Jeger, Stuttgart.

Zur gef. Beachtung.

Am Samstag den 10. und kommenden Montag den 12. d. M. treffen einige Waggons gute Mostäpfel ein und sind zu den Tagespreisen am Bahnhof zu haben bei Hermann Ludwig.

Badnang.
Große Auswahl
 bei billigsten Preisen
 in neuesten
Damenkleider-
Stoffen
 Woll. Flaneln
 Baumwollflanellen
 für Kleider, Hemden, Unterröcke,
 Hosenzuge
 Unterhosen
 Unterleibchen
 Baumwollflanellhemden
 Filzröcke
 Schürzen
 in Auszugartikel
 Wollspitzen, Knöpfe,
 Borten
 empfiehlt bestens
Rudolph Beutlers Wwe.

Badnang.
Korsetten
 rein wollene
Strickgarne
 billigt bei
Rudolph Beutlers Wwe.

Badnang. Sehr feine
Bettfedern
 per Pfd. grau, weiß
 M. 2, 2. 50 u. 3 M.
 feinst Landrupf
 M. 3. 50. und 3. 80.
Fertige Betten
 empfiehlt angelegentlichst
Rud. Beutler's Wwe.

Winnenden.
Harmonium
 für Zimmer, Schulen und Kapellen in
 jeder Größe und Format, schöner Ton
 empfiehlt unter mehrjähriger Garantie
 billig, sowie Ziehharmonika, beste
 Qualität, in Auswahl.
 Reparaturen billigt.
H. Geiges.

Badnang.
 Eine freundliche
Wohnung
 von 4-5 ineinandergehenden Zimmern
 in Mitte der Stadt ist bis Martini
 oder Lichtmess zu vermieten.
 Näheres durch die Red. d. Bl.

Badnang.
Ein möbliertes Zimmer
 hat zu vermieten
Rudolph Beutlers Wwe.

Badnang.
Zu vermieten:
 Ein heizbares Zimmer mit oder
 ohne Bett und Möbel. Bei wem? sagt
 die Redaktion d. Bl.

Ein starkes
Mädhchen
 findet sofort eine Stelle bei gutem Lohn.
 Auskunft erteilt die
 Redaktion d. Bl.

Badnang.
Freitag den 9. d. M. gibts
schwarzen u. weißen Kaff
 bei
 Ziegler Wieland.

Badnang.
Unser Geschäft nebst Laden
 ist in das Sauer'sche Haus am hintern Ader ver-
 legt und bitte höflich um gütigen Besuch.
Wagner & Co.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart.
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
 unter Aufsicht der R. Staatsregierung.
 Lebensversicherung, Renten, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
 Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäfte Ende 1884 33,164.
 Darunter für Lebensversicherung 10,627. M. 34,689,956.
 Mit versichertem Kapital von zusammen M. 619,129.
 Mit versicherter jährlicher Rente von M. 16,215,229.
 Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen 16,215,229.
 außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds
 M. 4,042,743.
Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Ren-
tenbezüge. Nähere Auskunft erteilen die Agenten in
Badnang: Lehrer Karl Kniefer.
Murrhardt: Lehrer L. G. Seiz.

Badnang. Meinen geehrten
Aepfelkäufern
 teile ich mit, daß die Äpfel von Donnerstag den 8. Oktbr. an
 auf dem Bahnhof hier abzuholen sind. Achtungsvollst
Gottlieb Ihle.

Badnang.
Ausgezeichnetes Mostobst
 lauter Äpfel, verkauft und nimmt Bestellungen hierauf entgegen
Wilh. Breuninger Jakobs Sohn.

Aachener & Münchener Feuer-Vers.-Ges.
 Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß Herr
Schultheiß Schindler in Althütte
 eine Agentur unserer Gesellschaft inne hat und derselbe gern bereit ist, Feuer-
 Versicherungsanträge entgegen zu nehmen und jede gewünschte Auskunft zu
 erteilen. Stuttgart, den 25. Sept. 1885.
General-Agentur für Württemberg.
Theod. Heinrich u. Cie.

Medicinische ächte Naturweine
 garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Ärzte für Ma-
 genleidende und Neconvalleszenten empfohlen.
Bordeaux-Wein (acht franz. Rotwein) pr. Fl. m. Glas M. 1.50
Ofener (ung. Rotwein) " " " " M. 1.25
Erlauer " " " " " " " " M. 1.50
Carlswiger " " " " " " " " M. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) 1/2 Fl. 1.25 1/4 Fl. m. Glas M. 2.25
Malaga (braun und rotgolden) 1/2 Fl. 1.25 1/4 Fl. " " M. 2.25
Keres (Sherry) pr. 1/2 Fl. mit Glas M. 1.25, 1/4 Fl. " " M. 2.25
Reichshemer Wein per Flasche mit Glas M. 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas M. 1.65
Forster Ausbruch pr. Originalflasche mit Glas 75 Pf. und M. 1.50
Muster (ung. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas 1.25 1/4 M. 2.25
 sind fortwährend zu haben bei
Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
 N. B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen,
 die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolpapier tragen,
 nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!
 In Badnang bei Herrn Apotheker Weil.

Sulzbach.
 Zwei entbehrliche, noch gut
 erhaltene
Nochöfen,
 außer heizbar, hat um billigen
 Preis zu verkaufen
Gustav Vud, Kaufmann.
 Badnang.
Gefunden
 wurde am Freitag morgen in der Walle
 ein schöner blauer Weberzeiger. Ab-
 zuholen bei Christ. Fleisemann,
 obere Vorstadt.

Badnang.
Codes-Anzeige.
 Teilnehmenden Bekannten und
 Freunden hiermit die schmerzliche
 Nachricht, daß unser L. Vater,
 Groß- und Schwiegervater
Gottl. Thumm, Kupferschmied
 am Sonntag mittag sanft in dem
 Herrn entschlafen ist.
 Beerdigung: Dienstag nachm.
 2 Uhr.
 Im Namen der Hinterbliebenen
 Der Tochtermann:
Karl Häußer.

Mein
Stiderei-Geschäft
 ist mit allen Neuheiten in Drisch,
 Tuch, Stramin, Perlen und Sil-
 berstramin-Arbeiten aufs beste aus-
 gestattet und empfehle hauptsächlich alle
 Arten Woll- u. Seide zu Kopf- und
 Taillietücher und neue Dessins zum
 Abwaschen.
C. Weidmann.



Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von **Bremen nach Amerika**
 in 9 Tagen
 machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
 und dessen Agenten:
Louis Höbel, Badnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Würtzroth.
Julius Find, Winnenden.

Winter-Stopfmal-
Pflanzen,
 Silberball, sehr kräftig; ebenso Gar-
 lemer Blumenzwiebeln, als Hy-
 acinthcn zc. in sehr starker Ware empfiehlt
 billigt
 Handelsgärtner **Güth.**
 Badnang
 Reinen kalt ausgeschleuderten
Zafelhonig
 das Pfund zu 75 Pf., bringt in em-
 pfehlende Erinnerung
W. Schif, Bäcker.

Badnang.
Guten neuen Stuttgarter
Portugieserwein
 hat im Ausschank
Gustav Schweizer.
Gewerbe-Verein
Backnang.
 Weitere Anmeldungen zum Ein-
 pfang der umlaufenden Zeitschri-
 ten nimmt der Bibliothekar, Herrn
 Schullehrer Kniefer entgegen. Nur
 alsbaldige Anzeige kann Berücksichti-
 gung finden.

Zur Balkanfrage.
 Gegenwärtig ist hinsichtlich der Vorgänge
 auf der Balkanhalbinsel eine gewisse Nachrichten-
 dürre eingetreten. Die Türkei will nicht eher
 etwas beginnen, als bis das „Botschafter-Kränz-
 chen“ in Konstantinopel stattgefunden hat, wie
 man scherzweise die für die nächsten Tage in
 Aussicht genommenen Besprechungen der bei der
 Pforte beglaubigten Vertreter der Großmächte
 benannt hat, und angefangen hat,“ verhält sich gegen-
 wärtig ganz ruhig.
 Der Gang der Dinge auf der Balkanhalb-
 insel wird von zwei wesentlichen Faktoren ab-
 hängig sein, erstens von dem, was die Großmächte
 beschließen und zweitens von dem Verhalten
 Griechenlands, Montenegro und Serbiens, deren
 Forderung durch das schnelle und glückliche Ge-
 lingen des ostrumelischen Aufstands heftig ange-
 stachelt ist.
 In Rumänien allein scheint man sich die
 nötige Kaltblütigkeit bewahrt zu haben. Der
 rumänische Ministerpräsident war in Wien und
 hat dort mit dem Kaiser und den hervorragenden
 Staatsmännern konferiert und war zu gleichem
 Zwecke in Berlin. Rumänien könnte auch
 bei einer Teilung der der Türkei noch gebliebenen
 Gebiete nichts gewinnen, denn es liegt durch
 Serbien und Bulgarien von dem eigentlichen
 Ärenreiche getrennt. Serbien ist zwar gleich-
 falls durch Bulgarien und Bosnien von dem
 türkischen Gebiete abgeschlossen, möchte aber doch
 sein Teil haben, und zwar auf Kosten Bulgari-
 ens. Fürst Nikita von Montenegro, der Führer
 der Hammelzieher aus den schwarzen Bergen,
 schwärmt für einen Balkanbund, von dem bloß
 Bulgarien ausgeschlossen bleiben soll, weil dessen
 Fürst Alexander den Russen einen Strich durch
 die Rechnung gemacht hat.
 „Groß-Bulgarien“, „Groß-Serbien“, „Groß-
 Griechenland“, das sind die drei sich auf dem
 ehemals türkischen Gebiete einander widerstreitende
 Pläne. In Griechenland besonders schwärmt
 man von der Wiederherstellung des griechischen
 Kaiserthums, das bis zum 29. Mai 1453, dem
 Tage, an welchem die Türken Konstantinopel
 eroberten, bestand. Naturgemäß muß jeder Fort-
 schritt, den die eine Jooe macht, auf Kosten der
 andern beiden geschehen und diese andern beiden
 gegen sich aufbringen. Aus diesem Grunde sehen
 wir, daß nicht sowohl die Pforte, als vielmehr
 Serbien und Griechenland gegen Bulgarien die
 heftigste Sprache führen, Serbien sogar schon
 seine Truppen an die bulgarische Grenze ge-
 schickt hat.

Serbien ist fest entschlossen, sich einen Teil
 an der Beute zu sichern. Es hofft, diese Ent-
 schädigung werde ihm von der Botschafter-Kon-
 ferenz zugesprochen werden; in andern Falle
 werde es sich dieselbe mit Waffengewalt nehmen.
 Griechenland macht sich auf alle Fälle gefaßt;
 man kann in Athen, um nicht undeutlich zu
 erscheinen, keine direkten Wünsche äußern. Wenn
 sich das Wasser trüben sollte, dann werden die
 Nege schon ausgeworfen werden.
 Zwischen den drei Kaiserthümern soll bereits
 ein Einverständnis wegen der Balkanfrage zu-
 stande gekommen sein. Man soll sich dahin gee-
 nigt haben, die Vereinigung Bulgariens und
 Ostrumeliens als eine vollzogene Thatsache an-
 zuerkennen, zugleich aber die türkischen Ober-
 hoheitsrechte wirksam zu sichern.

ein Unglück vermuten ließ. Kaum eine Viertel-
 stunde von der Stadt entfernt, fanden sie denselben
 entseelt auf der Straße liegen. Soviel sich feststellen
 läßt, fiel derselbe vom Wagen, wurde eine Strecke weit
 geschleift, bis endlich der Wagen über den Oberkörper
 ging, was dessen Tod augenblicklich herbeiführte.
 Der Verunglückte, der als ordentlicher, braver Mensch
 bekannt war, wird allgemein bedauert.
Stuttgart, den 3. Okt. Heute beging der
 in Stuttgart erscheinende „Schwäbische Merkur“
 sein 100jähriges Jubiläum und hat derselbe der
 Jubiläums-Nummer Facsimile des ersten Blattes vom
 3. Okt. 1785 beigelegt, das genau das Format, den
 Druck und den Inhalt jener Nummer darstellt und
 in der That höchstinteressant ist. Zur Feier des
 Tages findet heute Nachmittag ein großes Fest in
 der Wiederhalle statt, zu dem die höchsten wie
 niedersten Angestellten, bis zum letzten Zeitungs-
 henden und des ostromelischen Aufstands heftig ange-
 stachelt ist.
 In Rumänien allein scheint man sich die nötige
 Kaltblütigkeit bewahrt zu haben. Der rumänische
 Ministerpräsident war in Wien und hat dort mit dem
 Kaiser und den hervorragenden Staatsmännern konfe-
 riert und war zu gleichem Zwecke in Berlin. Rumä-
 nien könnte auch bei einer Teilung der der Türkei
 noch gebliebenen Gebiete nichts gewinnen, denn es
 liegt durch Serbien und Bulgarien von dem eigent-
 lichen Ärenreiche getrennt. Serbien ist zwar gleich-
 falls durch Bulgarien und Bosnien von dem türki-
 schen Gebiete abgeschlossen, möchte aber doch sein
 Teil haben, und zwar auf Kosten Bulgariens. Fürst
 Nikita von Montenegro, der Führer der Hammelzie-
 her aus den schwarzen Bergen, schwärmt für einen
 Balkanbund, von dem bloß Bulgarien ausgeschlossen
 bleiben soll, weil dessen Fürst Alexander den Russen
 einen Strich durch die Rechnung gemacht hat.
 „Groß-Bulgarien“, „Groß-Serbien“, „Groß-Griechen-
 land“, das sind die drei sich auf dem ehemals türki-
 schen Gebiete einander widerstreitende Pläne. In
 Griechenland besonders schwärmt man von der Wie-
 derherstellung des griechischen Kaiserthums, das
 bis zum 29. Mai 1453, dem Tage, an welchem die
 Türken Konstantinopel eroberten, bestand. Natur-
 gemäß muß jeder Fortschritt, den die eine Jooe
 macht, auf Kosten der andern beiden geschehen und
 diese andern beiden gegen sich aufbringen. Aus
 diesem Grunde sehen wir, daß nicht sowohl die
 Pforte, als vielmehr Serbien und Griechenland gegen
 Bulgarien die heftigste Sprache führen, Serbien
 sogar schon seine Truppen an die bulgarische Grenze
 geschickt hat.

Tagesüberzicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 + Murrhardt den 3. Okt. Kaum sind 11
 Wochen verflossen, daß der Knecht der Gebrü-
 der Detinger hier auf dem Heimwege in der
 Nähe von Oppenweiler vom Wagen fiel und
 überfahren wurde, (die Folgen des Falls lassen
 heute noch dessen Aufkommen bezweifeln.) so
 haben wir leider schon wieder einen ähnlichen
 Unglücksfall zu berichten. Der jetzige Knecht
 dieser Firma, G. Klunzinger von Kaisersbach,
 27 Jahre alt, war gestern abend mit einem Wa-
 gen voll von Badnang her auf dem Heimweg.
 Als jedoch die Pferde mit dem Wagen allein
 nach Hause kamen, giengen alsbald einige Ar-
 beiter fort, um den Knecht zu suchen, da sich

mentritt sofort die von voriger Session zurück-
 gebliebenen Vorlagen zum Teil umgearbeitet,
 zugeben. Es werden genannt: Die Aushebung
 des Unfallversicherungsgejetzes auf landwirtschaf-
 lichen und Fortbetrieb, das Postsparkassengesetz
 und das Militärpensionsgejetz.
 * Wie jetzt erst bekannt wird, hat der Herzog
 von Cumberland unterm 22. v. ein neues
 Rundschreiben an die deutschen Bundesstaaten
 (mit Ausnahme Preußens) erlassen, worin er
 nochmals seine Rechtsansprüche auf das Herzog-
 tum Braunschweig geltend macht.
 * In dem Verzeichnis der an Bord der „Au-
 gusta“, eingeschifft gewesenen Personen befinden
 sich auch die wiederholt genannten Württemberger:
 Lieutenant zur See Richard Habermas, gebo-
 ren den 20. März 1859 zu Höhenasperg;
 Matrose Christian Wilh. Wiedemann, geb. 1.
 Juli 1864 zu Göglingen; Bootsmannmaat Af-
 fred Oskar Dreher, geb. 11. Dezbr. 1860 in
 Stuttgart; Heizer Georg Häfeler, geb. 29. Jan.
 1864 zu Klein-Süssen, Oll. Geislingen; Heizer
 Karl Wilh. Friedrich Kübler, geb. 25. Juli 1862
 zu Haberschlach, Oll. Brackenheim. Außerdem
 Fr. Umetin, geb. 16. Januar 1868 zu Wimpfen
 am Berg, Heffen.
 — Ein Komitee ist zur Gründung eines
 Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen der
 „Augusta“ in Bildung begriffen, welchem
 zahlreiche angefehene Männer aller Kreise und
 Stände angehören. Es ist beabsichtigt, die Be-
 stimmung des Fonds auch auf Einzelunglücks-
 fälle bei der Marine auszudehnen.

* Die Auswanderung deutscher Unterthanen
 über deutsche Häfen und Antwerpen
 betrug in den ersten 8 Monaten des Jahres
 1885 im Ganzen 79 933 Personen gegen
 111 253 Personen im gleichen Zeitraum des
 Vorjahres.
Ahmanshausen, den 1. Okt. Während
 heute vormittag ein Floß durch das Bingerloch
 fuhr, stießen zwei Schleppzüge im zweiten
 Fahrwasser gegen einander, wobei der Schlepp-
 dampfer „Henrius V“ arg beschädigt wurde
 und drei beladene Schiffe sanken. Leider wurde
 eine Frau und ein Matrose durch ein Seil in
 den Rhein geschleudert. Der Matrose ertrank,
 die Frau wurde gerettet.
 * In Nürnberg fand am 1. Okt. der feier-
 liche Schluß der „Internationalen
 Metallarbeiten-Ausstellung“ statt.
 * Baden-Baden. Zu der Schließung des
 hiesigen Spielclubs „Cercle de Bade“ gab die
 Anzeige eines hochgestellten Dresdener Herrn
 die Veranlassung, dessen Sohn im Klub 100000
 Mark verspielt hatte. Vorausichtlich werden sich
 bei der bevorstehenden gerichtlichen Untersuchung
 noch mancherlei merkwürdige Einzelheiten her-
 ausstellen.

Italien.
 * Der deutsche Kronprinz, dessen Gemahlin
 schon seit längerer Zeit in Italien weil, ist zum
 Besuche des italienischen Königspaars in Monza
 eingetroffen. — Der Botschafter in Wien, Graf
 Robilant, wird das Ministerium des Auswärtigen,
 was früher Mancini leitete, übernehmen.
 Man ver spricht sich von Robilants Ernennung
 mit Recht einen Anschluß Italiens an das mit-
 teleuropäische Friedensbündnis.
Spanien.
 * Endlich scheint die Cholera ausgewüthet
 zu haben, was wohl erster Linie dem Nachlass-
 en der Hitze zu danken ist. Die amtliche „Ga-
 zeta“ gibt vom 1. d. ab keine Choleraberichte
 mehr aus, da wie sie schreibt, — die Suche
 in Madrid ganz erloschen ist, in den Provinzen
 nur noch einzeln auftritt. — Hoffentlich tritt
 mit dieser Beruhigung des Volkes nun auch
 eine ruhigere Auffassung der politischen Dinge
 in Spanien ein, was den ferneren Verhandlungen
 mit Deutschland wegen der Karolinen zu gute
 kommen würde.

Großbritannien.
 * In Irland verschimmern sich die Zu-
 stände wieder der Art, daß die „Times“ ange-
 sichts der sich mit jedem Tage mehrenden Un-
 thaten, sagt, die Lage in Irland erfordere die
 sofortige Aufmerksamkeit der Regierung, und es
 müsse dem gegenüber die bulgarische Frage in
 den Hintergrund treten.
 * In dem Verzeichnis der an Bord der „Au-
 gusta“, eingeschifft gewesenen Personen befinden
 sich auch die wiederholt genannten Württemberger:
 Lieutenant zur See Richard Habermas, gebo-
 ren den 20. März 1859 zu Höhenasperg;
 Matrose Christian Wilh. Wiedemann, geb. 1.
 Juli 1864 zu Göglingen; Bootsmannmaat Af-
 fred Oskar Dreher, geb. 11. Dezbr. 1860 in
 Stuttgart; Heizer Georg Häfeler, geb. 29. Jan.
 1864 zu Klein-Süssen, Oll. Geislingen; Heizer
 Karl Wilh. Friedrich Kübler, geb. 25. Juli 1862
 zu Haberschlach, Oll. Brackenheim. Außerdem
 Fr. Umetin, geb. 16. Januar 1868 zu Wimpfen
 am Berg, Heffen.
 — Ein Komitee ist zur Gründung eines
 Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen der
 „Augusta“ in Bildung begriffen, welchem
 zahlreiche angefehene Männer aller Kreise und
 Stände angehören. Es ist beabsichtigt, die Be-
 stimmung des Fonds auch auf Einzelunglücks-
 fälle bei der Marine auszudehnen.
 * Die Auswanderung deutscher Unterthanen
 über deutsche Häfen und Antwerpen betrug in
 den ersten 8 Monaten des Jahres 1885 im
 Ganzen 79 933 Personen gegen 111 253 Per-
 sonen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.
Ahmanshausen, den 1. Okt. Während
 heute vormittag ein Floß durch das Bingerloch
 fuhr, stießen zwei Schleppzüge im zweiten
 Fahrwasser gegen einander, wobei der Schlepp-
 dampfer „Henrius V“ arg beschädigt wurde
 und drei beladene Schiffe sanken. Leider wurde
 eine Frau und ein Matrose durch ein Seil in
 den Rhein geschleudert. Der Matrose ertrank,
 die Frau wurde gerettet.
 * In Nürnberg fand am 1. Okt. der feier-
 liche Schluß der „Internationalen Metallarbeiten-
 Ausstellung“ statt.
 * Baden-Baden. Zu der Schließung des
 hiesigen Spielclubs „Cercle de Bade“ gab die
 Anzeige eines hochgestellten Dresdener Herrn
 die Veranlassung, dessen Sohn im Klub 100000
 Mark verspielt hatte. Vorausichtlich werden sich
 bei der bevorstehenden gerichtlichen Untersuchung
 noch mancherlei merkwürdige Einzelheiten her-
 ausstellen.

Stetten, Oll. Brackenheim trach am
 1. Okt. in der Bahnhof-Restoration Feuer
 aus und legte das ganze Gebäude bis auf die
 Grundmauer in Asche.
Berlin den 3. Okt. Der Kaiser hat den
 Inhalt der deutschen Antwortnote auf das Ent-
 schuldigungs-schreiben der spanischen Regierung
 genehmigt. Derselbe geht morgen ab und wird
 Mitte der Woche in Madrid überreicht werden.
 Alle Nachrichten betreffend Einzelheiten des
 Inhalts der Note, Details über das Material,
 welches dem Papst überreicht wäre, sowie über
 die Beilegung des Konflikts haben auf Authen-
 ticität durchaus keinen Anspruch. (F. Jrl.)
 — Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung ent-
 hält an der Spitze ihrer gestrigen Abendnum-
 mer eine scharfe Zurückweisung der Klüftungs-
 gelüste Serbiens und Griechenlands.
 * Dem Reichstage sollen bei Wiederzufun-

Balkan-Halbinsel.

Nach den 2. Okt. Die Thronrede des Königs bei der heute erfolgten Eröffnung der Skupština besagt: Im gegenwärtigen ernstesten Momente, wo das Gleichgewicht auf der Balkanhalbinsel erschüttert sei, müsse Serbien auf der Hut sein. Serbien wünsche auch heute den Frieden zu weiterer Kulturarbeit, müsse aber seine vitalsten Zukunftsinteressen sichern; es sei bemüht den status quo zu erhalten oder das notwendige Gleichgewicht zur Wahrung der Interessen der verschiedenen Balkan-Nationen zu ermöglichen. — Die Skupština wählte eine Kommission von 21 Mitgliedern, um die vom Kriegssminister und Finanzminister eingebrachten Gesetzesentwürfe vorzubereiten. — Der Ausschuss der Skupština genehmigte die Anleihe von 25 Millionen und das Tabakmonopol.

Bulgarien. Wie der „Polit. Korresp.“ aus Philippopol am 1. Oktober gemeldet wird, ist daselbst ein Bataillon von Legionären eingetroffen, welche an der Vereidigung des Schipka-Passes teilgenommen haben. Es herrscht allenthalben vollstän-dige Ruhe.

Griechenland. Aus Athen wird gemeldet, daß die rumelischen Vorgänge in Kreta zwar große Aufregung hervorgerufen, daß jedoch die Haltung der Kretenser vom Verhalten Griechenlands abhängen werde. Eine Volksversammlung in Canea beschloß eine Adresse an die Mächte zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Berliner Vertrages. In der Adresse heißt es dann aber weiter, die Mächte dürfen die Vereinigung Kretas mit Griechenland nicht hindern, wenn sie die Union Bulgariens und Rumeliens zulassen.

Amerika.

Newyork den 2. Okt. Das Feuer, welches am Dienstag abend im Hauptviertel von Squi-que ausgebrach, hat fast das gesamte Handelsquar-ter zerstört. Die Verluste tragen wie ein Leogr. gemeldet) mindestens 2 Millionen Dollars. Man zählt nur wenige Handelshäuser, welche dem Bankrott entgehen werden. Vom „Hotel zur Post“ ist nur die nach dem Wasser zu belegene Facade verschont geblieben.

Das von den beiden Kammern Brasiliens angenommene Gesetz zur allmählichen Abschaf-fung der Sklaverei bestimmt, daß alle Sklaven, welche über 60 Jahre alt sind, sofort frei erklärt werden. Die übrigen werden in Klassen je nach dem Alter und Wert eingeteilt und diese sollen erst nach 17 Jahren alle frei sein.

Wie der Wald verschwand.

Eine gewöhnliche Geschichte von Südtirol. Von Hans Soppfen. (Fortsetzung.) „Sei nicht böse, Weib!“ rief der Knecht, ehe das Mädchen zu Wort kam. „Was kannst du dafür! Aber der Bauer findet aus dem Wirtschaftshaus nimmer heim. Vor lauter Prozessen, Weinzapfen hat er das Arbeiten verlernt. Und wie der Herr so die Knechte! sagt der Herr Pfarrer. Ich aber will arbeiten! Ich hab' in Bogen drin eine alte Mutter, die ihre Hände vor Sichts nicht lange mehr wird brauchen können. Ich muß arbeiten! Und nun um das nicht zu verkennen und um nicht mit ansehen zu müssen, wie's weiter hier gehen wird... da-ram hab' ich mich heut morgen anderweit ver-bunden.“

Der Klang seiner Stimme war bei den letz-ten Worten wider Willen wärmer geworden. Das Mädchen fühlte, was diese Stimme, die vor verhaltener Erregung zitterte, an guten und an bösen Worten verschwieg. Es kam der Aus-genblick über sie, indem auch der Hartnäckige, welcher sich lange mit Willen getraut hat, plötzlich in unwiderstehlicher Klarheit die droh-ende Lage vor sich sieht, in welcher er sich be-findet. Aller Hochmut fuhr wenigstens auf et-lige Minuten von ihr aus und kleinlaut sagte sie: „Morgen schon willst du fort?“ „Das Gescheiteste wird es wohl sein,“ ant-wortete Auer-Geppl.

Sie fühlte wohl, daß er nicht gerne ging, und daß er's gut mit ihr meinte, wußte sie auch.

Aber eben darum verdroß es sie, daß der ein-zige Mensch, der noch Anteil an ihrem Schicksal nahm, sich von ihr wenden konnte, da dieses sich zum Uebel neigte. Er sollte nicht glauben, daß ihr darum leid sei. Mit erzwungenem Lächeln sprach sie:

„So geh' mit Gott!... Wir werden wohl auch ohne dich bestehen. Der Pfannenstiel ist nicht auf losen Sand gebaut. Und wenn's dich freut, den Teufel an die Wand zu malen, ich glaube darum doch nicht, daß er kommen wird.“

Sie nahm die Lampe wieder zur Hand und wollte rasch hinweg.

Auer-Geppl legte ihr die Hand auf den Arm und sagte bittend: „Warum gehst du im Unmut? Wie kannst du denken, daß es mich freut, wenn's euch schlecht geht? Ich hab's ja gut bei euch gehabt! Und daß ich dir das Blaue vom Himmel herunterholen möcht', wenn's dir gefallen thät, daß ich dir alles erdenkliche Glück wünsch', was es nur auf Erden gibt, das weißt du ja ohnehin!... Verstell dich nicht! Ich will dir nichts sagen, was du nicht hören darfst. Und auch nichts, was... du nicht hören magst. Schon gut! Ich weiß ja, daß ich ein armer Teufel bin, den euer Glück und Geschick nichts angeht. Und ich weiß auch, daß ich nach aller Wahrscheinlichkeit meiner Lebtag ein armer Teufel bleiben werde. Denn wer nichts hat, der kriegt auch nichts dazu... Ich weiß auch, daß du, Weib, eine stolze Bauerndienerin bist, die ein-zige Tochter deines noch viel stolgeren Vaters, und daß du dir auf sein groß Ansehen und sein vieles Geld und seinen schönen Hof nicht wenig zu gut thust. Aber ob das immer so bleiben wird, das Weib, weiß ich nicht bestimmt. Daß du über Jahr und Tag noch für reich gelten und dich selber dafür halten wirst, nein, Weib, ich glaub's nicht. Das Schicksal, dem dein Vater entgegengeht, mit verbundenen Augen, es ist ja heut zu Tag kein seltenes mehr im Land Tirol. Du kannst die traurigen Beispiele mit Händen greifen in der Nachbarschaft. Der Huiselbauer in Wangen und der Oberhammer in Riffian und der Halebauer in Veitsch und der und je-ner dazu, sie haben auch mit dem Abholzen an-gefangen mitten im Glück, bis ihnen von ihrem Wald nichts übrig geblieben ist als ein Stöcken zum Betteln. Dein Vater macht's ihnen nach.“

Das war der stolzen Dirne denn doch zu viel. Sie hatte noch vor kurzen Tagen in des Vaters Truhe einen Haufen Geld gesehen. Sie hatte gehört, was der Pfannenstielbauer ihr da-bei gesagt hatte. Sie mußte jetzt laut aufschreien.

„Lach' nicht!“ sagte Geppl, „oder besser, ja-lach' mich aus, und Gott möge geben, daß du deiner Lebtag herzhaft lachen kannst über die schwarzschädige Prophezeiung, die ich dir da just vorgeschwätzt habe. Recht hast, es wird, es soll nicht so kommen. Du mußt ja Glück haben!“

„Aber —“

Er stockte, als wär's ihm Rot, frisch Atem zu schöpfen und Mut zu fassen, und dann fuhr er treuherzig im Reden fort:

„Aber wenn's denn doch einmal schief gehen sollte, wenn du ins Unglück wider Verhoffen hineingeschoben wirst und dir keiner hilft, dann denk', daß ich auf der Welt bin, und sei nicht so stolz, dir von dem armen Geppl die Hand reichen zu lassen.“

Dabei riß der Pardaßcher Weib dem doch der Gebulhaden. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Die Ausgrabungen in Eining, so schreibt man der Augsb. Abdtg., nehmen eine Ausdeh-nung an und sind von Erfolgen begleitet, die staunenerregend sind. Je weiter geforscht wird, desto mehr zeigt sich die hohe Wichtigkeit dieses einzig dastehenden römischen Grenzbollwerkes, des für die römischen Kriegsoperationen wichtig-sten Punktes ganz Bayerns, und der überaus großen Ausdehnung seiner Zivilbevölkerung. Nachdem die Konservierungsarbeiten an 3 außer-halb des Kastrens gelegenen, großartigen, höchst merkwürdigen Gebäuden mit ihren heute noch hehobaren Feuerungen und prächtig erhaltenen Fußböden zu Ende geführt sind, haben nun die Grabungen auf dem Kastren selbst, speziell auf

dem Pratorium, begonnen. Soweit bisher ge-graben wurde, findet sich noch sämtliches Mau-erwerk herrlich erhalten vor, selbst die Estriche des Pratoriums. Ein vom militärischen Stand-punkt aus hochinteressantes Bild werden diese riesigen Bauten nach ihrer vollkommenen Auf-deckung für alle Zeiten bieten.

* München. Am Sonntag nachmittag trug auf der Ehreßenwiese, auf welcher gegenwärtig das große Oktoberfest gefeiert wird, eine Gruppe Studenten auf einer langen Stange befestigt die neue Damen-Toilette-Nachhilfe, die „Tour-nüre“, mit der großen Aufschrift: „Gefunden“ spazieren. Der Fund wurde tausendfach ange-schaut und belacht, eine Verlustträgerin jedoch nicht ermittelt.

* Hagen. Ein Reisender, welcher die weiblichen Mittelnassen seines Koupes durch un-anständige Redensarten belästigt hatte, wurde laut Meldung der „Rh. Westf. Ztg.“ seitens des königlichen Eisenbahn-Betriebsamts zur An-zeige gebracht. Das hiesige Schöffengericht ver-urteilte denselben zu 4 Wochen Gefängnis.

* Rom. Der Sohn des Millionärs Bellar will demnächst eine Reise um die Welt antreten. Die Mutter tief besorgt um ihr einziges Kind, war nun darauf bedacht, den jungen Mann mit einem sicheren Reisebegleiter zu versehen. So erschienen den durch einige Tage Annoncen in den öffentlichen Journalen, welche junge Leute, die den erwähnten Posten anzunehmen wünschten, auffordern, sich an Ort und Stelle einzufinden. Von den zahllosen Bewerbern gelangten drei in die engere Wahl, und diese drei lud Signora Bellar zu einem Diner ein, angeblich um das Nähere zu besprechen. Als man nach fröhlicher Tafel beim Nachtschlaf angelangt, warf sich die Frau vom Hause plötzlich vor ihrem Gatten auf die Knie und schrie: „Ich bin eine Elende, die Verzweiflung hat mich zur Mörderin gemacht, die Ananas-Creme war vergiftet. Ihr müßt alle sterben!“ Einer der jungen Herren fing so-fort laut um sein Leben zu heulen, und der zweite blieb vor Schreck versteinert, regungslos auf seinem Stuhle sitzen, der dritte rannte zur Thür, indem er rief: „Für jedes Gift gibt es ein Ge-gengift, ich eile zu einem Arzte.“ An der Schwelle hielt ihn Signora zurück und sagte: „Die Ge-schichte war erfunden; ich sehe, Sie haben Geistesgegenwart, Sie werden mein geliebtes Kind begleiten.“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Marbach den 2. Okt. Infolge der letzten Regentage tritt in den Weinbergen eine für den Besitzer wenig erfreuliche Erscheinung auf, näm-lich das Aufspringen der Trauben. In einzel-nen, namentlich jüngeren Lagen, hat dieses die üble Folge, daß gewisse Sorten rasch in Fäulnis übergehen und waren deshalb einzelne Weinberg-besitzer genötigt, mit der Reife heute schon zu be-ginnen. Im übrigen lassen die Trauben an Schägigkeit und Vollkommenheit nichts zu wün-schen übrig.

Hall den 1. Okt. Schafmarkt. Zutrieb heute circa 7000 Stück. Handel fluu. Es kosten Lämmer 28—31 M., Jahrling 43 M., Hammel bis 52 M. je per Paar. Brachhase per Stück 10 bis 12 M.

Obst- und Kartoffel-Preise.
Stuttgart den 1. Okt. 3000 Sacke Most-Obst zu 5 M. bis 5 M. 50 Pf. 600 Sacke Kartoffel zu 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf. pr. Ztr.

Heilbronn den 3. Okt. Äpfel M. 4.70 bis 5.00, Birnen M. 3.60 — 4.50, Gemischtes Obst M. 3.60 — 4.80. Gebrochenes Obst M. 6.— bis 8.00. Kartoffeln gelbe M. 1.40 bis M. 1.70. Wurstkartoffeln M. 1.70 bis 1.80 pr Ztr.

Sektornen
den 4. d. Mis.: Gottlieb Thumm, Kupferschmied, 76 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerbigung am Dienstag den 6. d. Mis. nach-mittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Eisenbahnfahrpläne a 5 Pf. für die Murrthalbahn, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 120.

Donnerstag den 8. Oktober 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Albrut für inländische Fischzüchter.

Die Zentralstelle wird auch in diesem Jahre wieder angebrütete Forelleneier (Bachforelle) von größeren Brutanstalten beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Ersatz der Selbstkosten, unter Umständen auch zu ermäßigtem Preis, direkt verkaufen lassen. Unter denselben Bedingungen wird sie die Vermittlung von Albrut übernehmen. Gesuche mit Angabe der gewünschten Quantität sind längstens bis 1. Dezember d. J. an „das Sekretariat der Zentralstelle für die Land-wirtschaft in Stuttgart“ zu richten. In den Gesuchen um Forelleneier ist auch noch anzugeben, welchen Brutapparat der Besteller besitzt. Sollte es der Zentralstelle nicht gelingen, die ganze bestellte Gesamtquantität beschaffen zu können, so behält sie sich vor, eine verhältnismäßige Er-mäßigung der Einzelbestellungen eintreten zu lassen. Stuttgart den 1. Okt. 1885. Werner.

Stehen gebliebener Schirm

auf dem Rathaus. Abholungstermin 4 Tage. Den 7. Okt. 1885. Stadtschultheißenamt.

Verkauf eines Landes.

Kaufmann Weismann verkauft am Samstag den 10. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus: 3 a 94 qm (48 Ruten) Land in der obern Au, neben Zeugschmied Stroß. Den 3. Okt. 1885. Ratschreiber Kugler.

Großaspach gefund. Leberzieher

Ansprüche an einen hier sind sofort anzumelden und zu erweisen. Den 6. Okt. 1885. Schultheißenamt. Bärlein.

Herbst-Anzeige.

Die allgem. Weinlese beginnt hier am Montag den 12. Oktober u. kann anreihend hieran Weinmost gefast werden. Das zu 4000 hl geschätzte Erzeug-nis wird recht gut werden; ganz be-sonders der Rotwein. Die Herren Weinkäufer, welche auf rasche Bedienung rechnen dürfen, sind freundlichst eingeladen. Pünktliche Auslese ist angeordnet. Gemeinderat. Vorstand Meßger.

Die Weinlese

beginnt am Don-nerstag den 8. Oktober, so daß vom nächsten Montag an neuer Weinmost gefast werden kann. Die gute Qualität des hiesigen Weines ist allgemein bekannt, so daß eine besondere Anpreisung, wie dies oft von andern Orten geschieht, unnötig erscheinen dürfte.

Käufer sind freundlichst eingeladen. Den 6. Okt. 1885. Schultheißenamt. Heyd.

Herbst-Anzeige.

Beginn der allge-meinen Weinlese Montag den 12. Oktober. Erzeugnis etwa 4000 Hektoliter. Den größten Ertrag gewähren die Hauptberglagen, in welchen sich neuer vorzugsweise der Trollinger auszeichnet. Für freundliche Bedienung u. Be-ratung unter der Kelter, womit der Kellerschreiber, Gemeinderat Fink be-auftragt ist, wird vorgel. Den 6. Okt. 1885. Gemeinderat.

Winnenthal, R. Heil- und Pflanz-Anstalt.

Wir brauchen demnächst 50 cbm Feinssteine. 34 „ Flusssies u. 17 „ Flußsand für Gartenwege und hitten, Oferten auf die ganze oder teilweise Lieferung dieses Materials uns thunächst bald zusammen zu lassen. Den 6. Okt. 1885. R. Oekonomieverwaltung. U u. h.

Reinaspach Oberamts Marbach.

Trauben-Verkauf. Der Unterzeichnete verkauft ca. 12 Centner schöne schwarze Nistlingtrauben, per Pfd. zu 10 Pf. David Ebinger.

Reinaspach Oberamts Marbach.

Wir brauchen demnächst 50 cbm Feinssteine. 34 „ Flusssies u. 17 „ Flußsand für Gartenwege und hitten, Oferten auf die ganze oder teilweise Lieferung dieses Materials uns thunächst bald zusammen zu lassen. Den 6. Okt. 1885. R. Oekonomieverwaltung. U u. h.

Reinaspach Oberamts Marbach.

Wir brauchen demnächst 50 cbm Feinssteine. 34 „ Flusssies u. 17 „ Flußsand für Gartenwege und hitten, Oferten auf die ganze oder teilweise Lieferung dieses Materials uns thunächst bald zusammen zu lassen. Den 6. Okt. 1885. R. Oekonomieverwaltung. U u. h.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

werden von den R. Postämtern und Postboten stets noch entgegengenommen. Die Redaktion.

Backnang. Sämtliche Neuheiten in Damenmänteln, Paletots, Jacken & Regenmänteln empfiehlt bei großer Auswahl und billigst gestellten Preisen Louis Vogt.

Ferd. Staib, Schw. Hall. Zum Semesterwechsel empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Schulbüchern für hiesige und auswärtige Lehranstalten. Billige Preise. Solide Einbände. Nach auswärtig Frantolieferung. Ferd. Staib, Schw. Hall. Filial-Geschäft in Backnang bei Hrn. Fr. Stroß.

Defen-Empfehlung. Mein Ofenlager in den neuesten Sorten Koch- & Regulier-Defen ist bestens sortiert und kann ich durch rechtzeitigen Einkauf trotz des Aufschlags noch recht billige Preise stellen. L. Bäurle in Marbach. Alte Oefen nehme ich zu hohen Preisen an Bah-lung an.

Mein großes Lager in bestem Koch- & Viehsalz in 1 Ztr.-Säckchen empfehle ich bei herannahend stärkerer Verbrauchs-zeit zur gefl. Abnahme bestens. Preise billig. L. Bäurle in Marbach.